

Vom Museum in die Stube



46 Schwarzweissfotos von Seniorinnen und Senioren hingen die vergangenen Monate anlässlich einer Ausstellung über das Alter im Zolliker Ortsmuseum. Gestern Sonntag war Finissage: Die Porträts wurden abgehängt, und wer wollte, durfte sein Porträt mit nach Hause nehmen – wie hier im Bild Margrit Rohrer-Näpfer (links) und Hedy Zimmermann.

Sabine Rock

Aufgefallen

Der Urknall zu Stäfa

Nichtsahnend gehe ich der Stäfener Tränkebachstrasse entlang. Es wird wieder wärmer, die Vögel zwitschern, der Himmel ist blau – doch plötzlich huschen rote und weisse Leuchtfarben über die Dächer, und es folgt ein Knall, der alle Passanten zusammensucken lässt. Ein Feuerwerkskörper ist explodiert. Wer feiert denn schon heute Nationalfeiertag? Ist es dazu nicht zwei Wochen zu früh?

Ein paar Schritte weiter, beim Sekundarschulhaus Obstgarten, wird alles klar: Es ist Freitag kurz nach 16 Uhr, die Jugendlichen hatten ihren letzten Schultag vor den Sommerferien, manche ihren letzten für immer. Und da stehen sie nun auf dem Pausenplatz, sichtlich zufrieden und in Festlaune. Der Feuerwerkskörper war für sie nicht eine einfache 1.-August-Rakete, sondern der Urknall, aus dem Neues entsteht: Raus aus der Schule, rein ins Leben. Aber vorher wird gefeiert. Aus dem Jugendzentrum Domino auf der anderen Seite der Tränkebachstrasse dröhnt jetzt laute Musik.

Ab heute herrscht dafür Stille im Dorf – fünf Wochen lang.

Michel Wenzler

E-MAIL AN DIE ZSZ

redaktion.staefa@zsz.ch

Ein Gotteshaus wird verabschiedet

HORGEN Vor den Bauarbeiten in der katholischen Kirche in Horgen ist gestern der Zehrenter Altar profaniert worden. Ministranten haben die im Altar eingelassenen Reliquien feierlich in die provisorische Sakramentskapelle gebracht.

Profanierung – dieses ungeläufige Wort kannten vor dem gestrigen Gottesdienst in Horgen wohl nur die wenigsten Katholiken. Es bedeutet, dass ein Sakralraum entweiht wird, wenn Bauarbeiten anstehen. Dies ist in Horgen mit der Erneuerung der Kirche St. Josef der Fall, für welche die Kirchgemeindeversammlung rund 3,4 Millionen Franken bewilligt hatte.

Der katholische Ortspfarrer Adrian Lüchinger führte die kirchenrechtlich vorgeschriebene Profanierung im Auftrag von Diözesanbischof Vitus Huonder durch. Die «Entweihung» wurde im Gottesdienst mit rund 300 Mitfeiernden unter Mitwirkung des Kirchenchors bedeutungsschwer erfahrbar gemacht.

Gebeine von Schutzpatron

Zuerst wurden die Reliquien aus dem Altar gehoben. In Horgen sind dies kleine Teile der Gebeine von Bruder Klaus, des heiliggesprochenen Schutzpatrons

der Schweiz, weiter des heiliggesprochenen Kapuziners Fidelis von Sigmaringen sowie der sogenannten Katakombenheiligen Prosper und Felix. Die Reliquien sind teilweise schon seit dem Neubau der Kirche im Jahre 1934 in den Altar eingelassen.

Sowohl Reliquien wie konsekrierte Hostien wurden nach dem Gottesdienst in einer Prozession in den Raum der Stille ins Pfarrzentrum gebracht. Dieser dient in der Zeit der Bauarbeiten als provisorische Sakramentskapelle.

Pfarrer Adrian Lüchinger kann dem Zeremoniell Sinn abgewinnen. Er sieht es eingebettet in den Festgottesdienst, in dem die katholische Pfarrei St. Josef gestern Sonntag nach 38 Jahren von ihrer Kirche Abschied genommen hat. Die Kirche sei ein geschichtsträchtiges Haus: Hier sei unzählige Male Eucharistie gefeiert, getauft, gefirmt, versöhnt, geheiratet und getrauert worden. Der jetzige Gottesdienst- und Gebetsraum sei für viele Zufluchts- und

Einkehrort gewesen. Zur heutigen Bedeutung von Reliquien sagt der Pfarrer: «Sie sind ein Zeichen der Verbundenheit von sichtbarer und unsichtbarer Kirche, das heisst von der feiernden Gemeinde im Hier und Heute und jener himmlischen Gemeinschaft, die bereits die Vollendung bei Gott gefunden hat.»

Räume wertschätzen

Zum besseren Verständnis macht der Pfarrer einen Vergleich: Wie beim Abschied von einem Kalenderjahr soll auch der letzte Tag eines Gotteshauses nicht sang- und klanglos vorübergehen, sondern würdig begangen werden. Daher erachtet Adrian Lüchinger das Ritual zur Profanierung einer Kirche als sinnvoll. Er sagt: «Mit der Profanierung bringen wir unsere Wertschätzung und Dankbarkeit für die der Pfarrei geschenkten Jahre zum Ausdruck, während der die Josefskirche den Menschen als Gotteshaus diente.»

Verbunden mit dem Abschiedsgottesdienst von der alten Kirche sei auch die Vorfreude auf die «neue» Kirche, in die die Reliquien dann voraussichtlich im Frühjahr 2017 gebracht werden. Die Kirche steht den Gläubigen für rund neun Monate nicht zur Verfügung.

Horgens Katholiken erhalten während der Bauzeit für Beerdigungsgottesdienste Gastrecht in der reformierten Kirche. Die Sonntagsgottesdienste werden im grossen Saal des Pfarrzentrums stattfinden, der dafür eigens mit Altar, Orgel und sogar Kirchenfenstern hergerichtet wurde. Die Werktagsgottesdienste finden im Raum der Stille statt, welcher gleichzeitig als Sakraments- und Taufkapelle dient.



Ministranten tragen die Reliquien aus dem Altar.

Sabine Rock

Viviane Schwizer

Weil Sie Ihr KMU auch auf Reisen führen wollen.

Tschüss Roamingkosten – mit NATEL® business infinity 2.0

Willkommen im Land der Möglichkeiten.



swisscom

Innerhalb der EU / von Westeuropa sind Anrufe/SMS/WMS während einer bestimmten Anzahl Tage und Surfen bis zu einem bestimmten Inklusivvolumen inbegriffen. Der Umfang ist vom Abo abhängig. Nähere Infos: swisscom.ch/businessinfinity und swisscom.ch/roaming



KMU-Aktionswochen

Im Juli in allen Swisscom Shops oder unter 0800 055 055

swisscom.ch/businessinfinity

ANZEIGE